

Demokratisch wählen

Nun haben sie die Maske endgültig fallen lassen. Seit dem Parteitag in Dresden ist offensichtlich: Die AfD ist mehrheitlich eine rechtsradikale Partei. In ihrem Wahlprogramm für die Bundestagswahl fordert die AfD zum Beispiel eine komplette Abschaffung des Asylrechts. Selbst verfolgten Christen aus arabischen Ländern solle Schutz verweigert werden. Ja, schon die EU ist zu fremd und soll verlassen werden. Die Bundeswehr solle künftig „die besten Traditionen der deutschen Militärgeschichte leben“ – heißt es. Der Einsatz beim Oder-Hochwasser ist damit sicher nicht gemeint.

Das Wahlprogramm legt offen: Die AfD will einen anderen Staat. Einen autoritären Nationalstaat, in dem kein Platz mehr ist für Freiheit und Demokratie. Bei alledem beruft sich die Partei auf den Schutz abendländisch-christlicher Traditionen. Es drohe eine „kulturelle Kernschmelze“, so Björn Höcke.

Lieber Herr Höcke, unsere Kultur ist das Ergebnis des Zusammenlebens und Zusammenwachsens von ganz unterschiedlichen Menschen. Die von Ihnen beschriebene „kulturelle Kernschmelze“ prägt unser Land und Europa seit der Römerzeit. Bereits im Mittelalter gab es – neben den Kreuzzügen – auch ein Miteinander von Christen, Juden und Muslimen. Wir rechnen mit arabischen Zahlen, wir essen gerne Falafel oder Pizza, hören Klezmer-Musik oder gregorianische Chöre. Die Ausprägung des Humanismus, auch die Idee von Demokratie und unteilbaren Menschenrechten – alles das ist das Ergebnis eines Miteinanders von Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft.

Auch das Christentum ist von Beginn an interkulturell und multinational: Die Botschaft von Jesus Christus hat sich in der ganzen Welt verbreitet - ausgehend von ersten kleinen Gemeinden in Israel und in der heutigen Türkei. Es ist eine Botschaft der Freiheit: Du, Mensch, bist von Gott geliebt. Aber achte darauf: Jeder Mitmensch ist es auch!

Schon Paulus fordert von seinen Gemeinden Offenheit. An die Galater schreibt der Apostel: „Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden.“ (Galater 3,28)

Von Paulus lerne ich: Es ist notwendig, über den Tellerrand hinauszublicken. Wir brauchen eine Gesellschaft, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft und Interessen miteinander und voneinander lernen. Unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung bietet hierzu den bestmöglichen Rahmen. Sie gilt es zu schützen. Für mich bedeutet dies: *Demokratisch* wählen – das ist Christen- und Bürgerpflicht. Denn nur so bewahren wir unsere abendländisch-christliche Kultur.

Pfarrer Guido Hepke, Evangelische Kirchengemeinde Weilburg